

Fast 30 Raser in 70er-Zone erwischt

HORNEBURG. Am Mittwochvormittag haben Polizeibeamte auf der B 73 bei Horneburg in einer 70er-Zone bei Geschwindigkeitsmessungen fast 30 Verkehrssünder erwischt. 21 mussten 20 oder 30 Euro direkt vor Ort bezahlen, drei wurden zur Kasse gebeten, weil sie über die Sperrfläche und die Abbiegespur überholt hatten und vier waren so schnell, dass sie mit 70 Euro und einem Punkt in Flensburg dabei waren. (sbi)

700 Liter Diesel nachts gestohlen

BUXTEHUDE. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde im Industriegebiet „Alter Postweg“ aus einer Iveco-Sattelzugmaschine etwa 700 Liter Diesel abgezapft. Der Gesamtschaden beträgt fast 900 Euro. Hinweise auf verdächtige Beobachtungen erbittet die Polizei Buxtehude unter ☎ 0 41 61/ 64 71 15. (sbi)

MOBILE BLITZER

Geblickt wird heute in:

Hamelwörden, Oederquart, Dollern, Bliedersdorf, Jork, Guderhandviertel und Hollern-Speersort. Änderungen und zusätzliche Kontrollen möglich.

Morgen im Blatt

Jubiläum:
Stades Feuerwehr feiert 150-jähriges Bestehen

Europapokal:

Wort. Heute wird es weitergehen mit der Behandlung von Einwendungen der Bürger.

Neben vielen Detailproblemen kristallisierten sich gestern einige Kernkonflikte bezüglich der Planung heraus. Insbesondere die Naturschutzbehörde beim Landkreis Harburg fordert eine ganzheitliche Betrachtung der vielfa-

chen Eingriffe in das Vogelschutzgebiet (Sandabbau, Folgeverkehr, Flurbereinigung) während die Straßenbaubehörde tendenziell die Autobahnplanung isoliert betrachte. Neu Wulmstorf und auch der Kreis Harburg drängen auf eine Verlegung der

Anschlussstelle Neu Wulmstorf nach Osten, um eine Ortsumgehung von Rübke zu ermöglichen und eine Renn-Rampe in den Ort zu verhindern. Maren Gummert, stellvertretende Leiterin der Stader Straßenbaubehörde, sicherte jedoch zu, dass eine – derzeit

Ein Drittel der Naturschutzfläche gingen insbesondere mit Blick auf den Wachtelkönig unter Berücksichtigung der Lärmemissionen verloren. Eine Tatsache, die auch von der Behörde bestätigt wurde, jedoch geht diese davon aus, dass durch Ausgleichsmaßnahmen die Wertigkeit der verbleibenden Flächen erhöht werde. In anderen

nung zeigte sich der Rübker Johann Müller, dessen landwirtschaftliches Anwesen nicht nur unmittelbar südlich der Autobahn liege, sondern künftig auch noch durch eine Hochspannungsleitung über dem Haus entwertet werde. Anwalt Michael Günther, der zahlreiche Anlieger vertritt, regte eine Entschädigung an. (rsu)

Ein wilder Ritt durch die Verkehrspolitik

Enak Ferlemann sprach beim Arbeitgeberverband

VON WILFRIED STIEF

STADE. Ein Autobahnkreuz in Kehdingen, die Buxtehuder als Lachnummer und die EVB als Retter der Region. Auf einen mitunter wilden, aber immer informativen Ritt durch die Verkehrspolitik nahm Enak Ferlemann die Gäste des Arbeitgeberverbandes im Stadeum mit. Und machte im Vorübergehen klar, dass an der Maut wohl künftig kein Weg mehr vorbeiführen wird.

Er will was bewegen, auf der Straße, der Schiene und dem Wasser, daran ließ der Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium mit Wohnsitz in Cuxhaven keinen Zweifel. Und so konnte er sogar der gerade überstandenen Wirtschaftskrise Positives abgewinnen. Diese „Delle in der Globalisierung“ müsse genutzt werden, um die Infrastruktur zu ertüchtigen. „Ohne die Verschonungspause wäre der Verkehrsinfarkt schon längst da“, so Ferlemann.

Doch mit dem Anziehen der Wirtschaft würden auch die Waren wieder strömen. „Uns steht ein Plus von 70 Prozent beim Schwergutverkehr bevor“, prognostizierte Ferlemann. Und Niedersachsen stehe da mit der Nord-Süd- wie mit der West-Ost-

Achse genau im Fadenkreuz der Transporte. Die im Übrigen verstärkt auf die Schiene und das Wasser umgeleitet gehörten, so Ferlemann, weil das sonst gar nicht zu bewerkstelligen sei.

Die Region Elbe-Weser könne froh sein, im Mittelpunkt zu stehen. Bei der Hinterlandanbindung der norddeutschen Seehäfen komme der EVB eine besondere Bedeutung zu, denn über ihr Netz könnten viele Im- und Exportgüter umgeschlagen werden. Derzeit werde in Berlin nach Wegen (und Gesetzen) gesucht, um solche Unternehmen finanziell fördern zu können. „Sie übernehmen schließlich nationale Aufgaben“, sagte Ferlemann.

Auch das wahrlich nicht neue Thema A 26 tauchte mit neuen Aspekten auf. So werde er sich mit höchster Priorität für einen Anschlusspunkt mit Autobahnkreuz bei Moorburg einsetzen. Noch ein Kreuz wünscht sich Ferlemann bei Drochtersen, damit die ganze Region die A 20 mit Elbquerung wie auch die A 26 vernünftig nutzen kann. An dem Projekt werde ebenfalls mit Hochdruck gearbeitet. Dass Buxtehude womöglich keinen Autobahnanschluss will, bezeichnete



Am Rande der Versammlung der Arbeitgeber suchte Landrat Michael Roesberg das Gespräch mit Armin Loell und Gastredner Enak Ferlemann (von rechts).
Foto Stief

Ferlemann als Lachnummer – „das werden wir lösen“.

Wie die großen Infrastrukturmaßnahmen bezahlt werden können, flocht Ferlemann immer wie-

der in seinen Vortrag ein. Da müsse das Thema Maut langsam aber sicher salonfähig gemacht werden. Ferlemann: „Anders wird es künftig nicht gehen.“

Mit 170 Gästen war die Arbeitgeberversammlung hervorragend besucht. Was wohl am „kompetenten Redner“ gelegen habe, so Gastgeber Armin Loell.